

Schwerpunktthema der Jahrestagung der Deutschen AIDS-Stiftung am 16.06.2005 „Antiretrovirale Therapiezugänge global ermöglichen“

Am 16. Juni lädt die Deutsche AIDS-Stiftung zu ihrer zweiten Jahrestagung nach Bonn-Bad Godesberg ein. Neben der aktuellen Arbeit der Stiftung steht die Diskussion über den globalen Zugang zu antiretroviralen Therapien im Mittelpunkt der Tagung.

Dr. Christoph Benn Direktor des Global Fund, Dr. Manfred Haehl Corporate Director Medicine Boehringer Ingelheim und Pfarrer Stephan Hippler vom AIDS-Hilfsprojekt HOPE aus Kapstadt berichten aus ihrer jeweiligen Perspektive über Chancen und Probleme des Therapiezugangs. Professor Ralf Wagner von der Universität Regensburg informiert über den aktuellen Stand der AIDS-Impfstoffforschung. In einer von Professor Jörg-Dietrich Hoppe moderierten Podiumsdiskussion sprechen die Referenten über eine gemeinsame Perspektive des Medikamentenzugangs. Eine Abendveranstaltung bietet ab 18.45 Uhr Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Tagung wendet sich an Wissenschaftler, Mediziner, MitarbeiterInnen aus AIDS-Hilfe-Organisationen, interessierte Politiker, Kooperationspartner und Spender der Deutschen AIDS-Stiftung.



Fotos: Rendel Freude, Bonn

Erinnerungen an die Jahrestagung der Deutschen AIDS-Stiftung 2003

Informationen zur Tagung:

Deutsche AIDS-Stiftung · Elke Becker / Kevin Liebig
Markt 26 · 53111 Bonn · Telefon: 02 28 - 60 46 90

Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt aidskranke Menschen mit Lipoatrophie

Die Rückbildung und die Verlagerung von Fettgewebe, das Lipodystrophie-Syndrom, kann im Verlauf einer HIV-Infektion mit antiretroviraler Therapie auftreten. Für viele Betroffene ist besonders der Schwund des Fettgewebes im Wangenbereich ein großes ästhetisches Problem. Außerdem ist das Symptom ein sichtbarer Hinweis auf die HIV-Infektion.

Obwohl sich die Deutsche AIDS-Stiftung grundsätzlich nicht an den Kosten medizinischer Therapien beteiligt, wurde in diesem Fall aus psychosozialen Gründen eine andere Entscheidung getroffen. Die Stiftung hat einen fünfstelligen Betrag zur Bezuschussung der Kosten für plastische Maßnahmen, z.B. New Fill bei HIV-Patienten mit Lipoatrophie bereitgestellt. Das pharmazeutische Unternehmen Bristol-Myers Squibb hat dieses Projekt wesentlich mit unterstützt.

Bei einer Anfrage an die Stiftung muss die Fettgewebeerlagerung und die Notwendigkeit einer entsprechenden Behandlung von zwei Ärzten unabhängig voneinander in einer schriftlichen Stellungnahme bestätigt werden. Eine Fotodokumentation der Veränderungen ist hilfreich.

Da die Stiftung nur subsidiär hilft, muss aus den Unterlagen hervorgehen, dass der Antragsteller sich gegenüber seiner Krankenkasse ernsthaft um eine Kosten-

übernahme der Behandlung bemüht hat. Die Deutsche AIDS-Stiftung übernimmt einen Anteil der anfallenden Kosten nach Prüfung der individuellen Lage des Antragstellers. ■

Kontakt zur Deutschen AIDS-Stiftung

Deutsche AIDS-Stiftung
Markt 26 • 53111 Bonn
www.aids-stiftung.de
info@aids-stiftung.de